

Qualitätsmanagement im Wandel der Zeit

Jeden Monat blättert der QZ-Herausgeber in den Archivjahrgängen der QZ. Dabei findet er Kurioses und Bemerkenswertes aus fünf Jahrzehnten Qualitätsmanagement. Was war damals wichtig? Was hat sich verändert? Was hat sich bewährt? Lesen Sie auch den Kommentar des Herausgebers – und kommentieren Sie selbst auf qz-online.de und schildern Sie Ihre Erfahrungen.

© stock.adobe.com/pichnet.c



Sämtliche Rückschauen und die zugehörigen Kommentare des Herausgebers finden Sie unter:
www.qz-online.de/QZ-damals



vor 50 Jahren: 1968

Qualität als wirtschaftlicher Faktor

„Die Qualitätsplanung muss eine unternehmerische Aufgabe sein. Die Qualitätssicherung eines Erzeugnisses muss bereits bei der Konstruktion beginnen. Wirtschaftliche Qualität kann nur erreicht werden, wenn die Qualitätskontrolle zum Bestandteil der Fertigung gemacht wird. Durch enge Zusammenarbeit mit den Zulieferanten kann das Qualitätsniveau eines Erzeugnisses wesentlich beeinflusst werden. Die Verantwortung für die Qualität eines Erzeugnisses darf nicht mit der Auslieferung an den Verbraucher aufhören. Die rationelle Anwendung neuzeitlicher Kontrollverfahren wirkt auf die Dauer immer kostensenkend.“

Dr. W. Masing: „Organisation der Qualitätssicherung im Industriebetrieb“, QZ 8/1968, S. 108

vor 25 Jahren: 1993

Mit Weitblick zum Erfolg

„Der Gründungssinn eines Unternehmens ist der wirtschaftliche Erfolg. Das Erreichen und das Sicherstellen dieses Erfolgs ... ist die wahre Aufgabe aller Mitarbeiter eines Unternehmens. Denn ohne ihn verliert das Unternehmen seine Existenzfähigkeit. Das Sicherstellen des Erfolgs für das Morgen schließt eine Gewinnmaximierung für das Heute als alleiniges Ziel aus. Der Erfolg für das Morgen lässt sich nicht sicherstellen, wenn ein Unternehmen den gesellschaftlichen Wertevorstellungen und Erwartungen nicht entspricht.“

J. Tikart, Albstadt-Ebingen: „Vertrauen ist der Nährboden für Unternehmensqualität“, QZ 8/1993, S. 440 – 441